

Tale. Die Strasse führt am linken Ufer des Baches entlang, z. T. hoch über demselben, und überschreitet etwa eine halbe Stunde vor dem Gasthofs auf einer Holzbrücke den Bach. Das Bett derselben ist hier ziemlich breit und mit Steinblöcken übersät, ein grösserer Teil desselben liegt im Sommer trocken. Zwischen den Blöcken wächst eine spärliche Flora. Hier findet man von Ende Juni an die Säcke zahlreich in verschiedensten Grössen. Die Futterpflanze der Raupe ist eine *Coronilla*-Art, an welcher ich dieselben vielfach fressend fand, nicht Gräser, wie *Millière* annimmt. Mitte Juli sind die Säcke zahlreich an den Steinblöcken angeheftet. Die Zucht ist äusserst undankbar, da die meisten Raupen gestochen sind. Ich erhielt aus annähernd 100 Säcken nur einen männlichen Falter.

Apteronia crenulella Brd. Im Juni—Juli sehr zahlreich am Lichte. Die schneckenhausähnlichen Säckchen findet man oft an Felsen und Bäumen angeheftet. Sie sind etwas grösser, als diejenigen der am Kyffhäuser häufigen ♀ form. *parthen. helix* Siebold. Ob wirklich diese letztere Form zu *crenulella* gehört? Man müsste eine Kopula versuchen, indem man sich aus dem Süden Säcke der *crenulella* schicken lässt.

Sesia ichneumiformis F. Selten im Juli.

Sesia chrysidiformis Esp. Selten im Juni—Juli. In Pigna war die Art sehr häufig an Stellen, wo eine stark riechende, noch nicht blühende Pflanze wuchs, die unserer Pfeffermünze ähnlich ist. Es ist dies ohne Zweifel dort die Futterpflanze der Raupe.

Cossus cossus L. Ein Stück im Juli am Lichte.

Dyspessa ulula Bkh. Mehrfach im Juni—Juli am Lichte.

Das bisher unbekannte Weibchen von *Charaxes* (*Eriboea*) *cognatus* Voll.

Von Dr. med. C. Fiedler. Suhl in Thüringen.

(Mit 1 Figur im Text.)

In Seitz „Grossschmetterlinge“, *Fauna indoaustralis* p. 726 schreibt Fruhstorfer zu dieser Spezies: Das ♀ harret noch der Entdeckung. Diese Bemerkung, sowie der Umstand, dass Neubeschreibungen aus diesem prächtigen und bevorzugten Genus

immer ein kleines Ereignis darstellen, veranlassen mich, ein seit wenigen Jahren in meiner Sammlung befindliches ♀ hier abzubilden und zu beschreiben.

Wesentlich grösser als das ♂, von breiterer Form, wodurch sich auch die ♀♀ verwandter Arten vor den ♂♂ auszeichnen, mit weniger spitz ausgezogenem Apex und weniger tief ausgebuchtetem Seitenrande der Vfl. Der Grundton der Oberseite ist nicht wie beim ♂ tief schwarz, sondern dunkel



schwarzbraun, gegen die Ränder um ein wenig heller; auf den Basalpartien aller Flügel liegt bis an die Medianbinde ein deutlicher olivgrüner Schimmer. Die Anordnung aller Flecken der Vfl genau so wie beim ♂, doch sind die Flecken entsprechend grösser und nicht wie beim ♂ rein weiss, sondern mit Ausnahme derer in den Zellen Ia und Ib, ockergelb überstäubt. Die innere und äussere Begrenzung der Medianbinde

in den Zellen Ia und Ib ist schmaler blau als beim ♂, das Blau wie auch auf den Hfl heller. Die weisse Medianbinde der Hfl wesentlich breiter als beim ♂, am Vorderrande bis zu 10 mm breit, nach aussen schmaler und fast gradlinig blau begrenzt, ohne den beim ♂ auffallenden, winkligen Zacken, der gegen die Basis des oberen Schwanzes gerichtet ist. Die submarginale Reihe weisser Flecken ist grösser, länger strichförmig; auch der in der Abbildung wenig hervortretende gelbe Anal-fleck ist breiter und etwas höher als beim ♂. Die auffallendste und stolzeste Auszeichnung des ♀ aber sind die grossen, gegen-einander gebogenen „Zirkelschwänze“, die die des bekannten „Zirkelschmetterlings“ *Charaxes kadeni* Fldr. wenigstens im männlichen Geschlecht an Grösse übertreffen, weiter auseinanderstehen und mehr gleich breit geformt sind, während sie bei *kadeni*-♂ zugespitzt sind. Beim *cognatus*-♀ sind die Schwänze auf der Mitte blau gezeichnet, bei dem oberen in der ganzen Ausdehnung, bei dem unteren nur an der Basis, doch bei beiden nur sehr schmal und längst nicht so breit wie bei *kadeni*-♂; es fehlt auch der verbindende breite, blaue Bogen, der *kadeni* auszeichnet. An der oben angeführten Stelle sagt Fruhstorfer, dass schon beim *cognatus*-♂ die Schwänze mit ihren Spitzen einander genähert seien, also schon hier die Anlage einer Zirkelbildung vorhanden sei. Nach den wenigen ♂♂ meiner Sammlung kann ich das nicht bestätigt finden; bei ihnen sind die Schwänze höchstens parallel gerichtet, einzeln sogar etwas divergierend. Die Unterseite ist beim ♀ genau wie beim ♂ gefärbt und gezeichnet, nur um ein wenig matter. Oberflügelänge des ♀ 52 mm, Spannweite 87 mm. Ein etwas abgeflogenes, an mehreren kleinen Flügelrissen gut repariertes, sonst wohlerhaltenes Stück in meiner Sammlung, das ein Unikum zu sein scheint, soweit ich wenigstens bisher in Erfahrung bringen konnte. Es war mir leider nicht möglich, die Auskunft des Kollegen Hofrat Dr. med. Martin in Diessen, des wohl besten Kenners der Tagfalterfauna von Celebes, einzuholen, da er sich wieder in Ostasien befindet. Ich erwarb das Stück aus zweiter Hand aus der Paul Kiblerschen Ausbeute, genannter Herr teilte mir mit, dass es während seines Aufenthaltes in den Bergen hinter Menado, in Nord-Celebes, mit Wahrscheinlichkeit von den Eingeborenen eingebracht worden sei.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Fiedler Carl

Artikel/Article: [Das bisher unbekannte Weibchen von Charaxes \(Eriboea\) cognatus Voll. 255-257](#)